

DAS ZENTRUM FÜR VISZ

Durch das Zusammenwachsen von Gastroenterologie und Viszeralchirurgie erwartet die Patientinnen und Patienten Versorgung auf höchstem universitären Niveau

Zahlen & Daten

Die Planung für die Viszeralchirurgie sieht vor: **21 Betten, 3.500 ambulante Kontakte im Hormon-Bauch-Portal**

... und für die Gastroenterologie: **zwölf Betten, 3.000 ambulante Kontakte, zwei Endoskopien, eine Durchleuchtungsanlage in interdisziplinärer Nutzung, zwei Behandlungsplätze in der interdisziplinären Tagesklinik Ziemssenblock, Interdisziplinäres Sonozentrum gemeinsam mit MED IV**

Wenn im Jahr 2020 die interdisziplinäre Portalklinik an der Ecke Ziemssen-/Nußbaumstraße in Betrieb gehen wird, beginnt ein neues Kapitel in der Geschichte der LMU-Medizin. Der 98-Millionen-Neubau ist konzipiert für Patientinnen und Patienten, die ambulant oder stationär behandelt werden. Im Erdgeschoß sind die interdisziplinäre Notaufnahme mit Schockraum und Aufnahmestation sowie verschiedene Diagnostikbereiche, wie z. B. der Herzkatheter, Angiographie und Endoskopie, untergebracht. In den Ambulanzen, Tageskliniken und Bettenstationen arbeiten auf vier Etagen die Spezialisten in den Bereichen Herz-Lungen-Gefäß-Krankheiten, Hormon- und Bauchkrankheiten, Chirurgische und Rheumaerkrankungen sowie Geburtshilfe zusammen. In unserer Serie Portalklinik stellen wir diesmal das künftige Viszeralmedizinische Zentrum vor.

Mit dem Start der Portalklinik wird die Versorgung viszeralmedizinischer Patientinnen und Patienten optimiert. Das Leistungsspektrum umfasst dann unter einem Dach alle Untersuchungen, Behandlungen und operativen Eingriffe an den Verdauungs- und Bauchorganen (viszeral = die Eingeweide betreffend). Die Spezialisten Professorin Dr. Julia Mayerle, Direktorin der Medizinischen Klinik und Poliklinik II (MED II), und Professor Dr. Jens Werner, Direktor der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie, betonen die Chancen, welche die Portalklinik bieten wird: „Für alle beteiligten Kliniken entstehen durch die räumliche Integration diagnostischer, chirurgischer und konservativer Fachrichtungen exzellente Synergieeffekte.“

Für die Klinik der Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie ermöglichen die neuen strukturellen und organisatorischen Voraussetzungen eine noch engere Vernetzung bei der Behandlung von Patienten zusammen mit der MED II sowie bei Patienten mit endokrinen und metabolischen Er-



Die Chefärztin Prof. Dr. Julia Mayerle, Chefarzt Prof. Dr. Jens Werner: Ihre Kliniken werden Nachbarn in der künftigen Portalklinik

krankungen mit der Medizinischen Klinik IV. Prof. Dr. Jens Werner: „Die Versorgung der allgemein- und viszeralchirurgischen Patienten wird durch die neuen Operations- und Überwachungs-räumlichkeiten qualitativ exzellent mit modernster Ausstattung und Technik und einem Schwerpunkt im Bereich der minimalinvasiven Chirurgie erfolgen.“

Ein Schwerpunkt: Patienten mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen

Schwerpunkte der MED II sind Gastroenterologie, Hepatologie und Stoffwechselerkrankungen. Prof. Dr. Mayerle: „Für uns bedeutet dies ein Zusammenwachsen, nicht nur mit der Viszeralchirurgie, sondern auch mit den Medizinischen Kliniken auf gemeinsamen Stationen, im interdisziplinären Eingriffszentrum, in der Tagesklinik und in der ambulanten Versorgung.“

Das Zentrum sieht einen Schwerpunkt in der interdisziplinären Therapie der Patienten mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, Malabsorptionssyndromen und funktionelle Erkrankungen des oberen Gastrointestinaltrakts. Chronisch entzündliche Darmerkrankungen treten häufig im frühen Erwachsenenalter auf und bedürfen einer langfristigen konti-

Eine Verbindungsbrücke führt vom Altbau (Ziemssenblock) zum rechts sichtbaren Neubau der Portalklinik





ERALMEDIZIN

nuierlichen interdisziplinären Betreuung. Die Ärztin: „Die Portalklinik in der Innenstadt, ihre größere Ambulanzstruktur, die Möglichkeit zur endoskopischen und operativen Therapie sowie die Unterstützung durch supportive Bereiche wie Ernährungsmedizin, Schmerztherapie und die Radiologie – beste Voraussetzungen, um diese im Stadtzentrum eher unterversorgten Patienten exzellent zu betreuen. Wir können ihnen eine ihren Lebensumständen entsprechende Versorgung anbieten, integrierbar in ihren beruflichen Alltag. Denn mit dem Ausbau der Tagesklinik wird es möglich, rasch und effizient biologische Therapien durchzuführen. Eine deutliche Verbesserung, darüber freuen wir uns sehr.“

Integrierte Behandlungspfade für Patienten mit Übergewicht

Weiter im Fokus: Übergewicht, eine zunehmende Bedrohung für die Lebenserwartung und sekundäre Erkrankungen der westlichen Bevölkerung. Auch hier eignet sich der Standort bestens, um integrierte Behandlungspfade zu etablieren: durch die direkte Verzahnung der stationären Betten der Viszeralchirurgie und der MED II sowie der Nähe zur Psychiatrie, gemeinsam mit der Stoffwechselambulanz der MED IV, dem Interdisziplinären Zentrum für Diätetik und Ernährungsmedizin sowie der physikalischen Medizin. Prof. Dr. Werner: „Auch hier sehen wir ein großes Entwicklungspotential für das Klinikum der LMU.“

Auch für junge Erwachsene möchte das Zentrum Ansprechpartner sein. Sie sollen in der Tran-

sitionsambulanz in enger Kooperation mit dem Hauner'schen Kinderspital gemeinsam behandelt und schrittweise an die weiterbehandelnden Kliniken übergeben werden.

Onkologie: Therapie aus einer Hand

Für die onkologischen Patientinnen und Patienten soll eine vollumfassende Therapie am Standort Innenstadt aufgebaut werden. Der Ausbau der interdisziplinären Tagesklinik unter Leitung der Medizinischen Klinik III (Med III) im Bereich dieser Patientinnen und Patienten macht es notwendig, Strukturen für die notfallmäßige

stationäre Betreuung von Komplikationen der Therapie zu schaffen. Hier sollen gemeinsam mit der MED II, der Klinik für Strahlentherapie und in enger Abstimmung mit der Interdisziplinären Notaufnahme die Versorgungspfade für diese Patienten optimiert werden. Ziel: Therapie an einem Haus aus einer Hand.

Die beiden Mediziner: „Wir freuen uns, dass hier eine Einheit geschaffen wird – mit interdisziplinärer Versorgung im Rahmen der Akutversorgung in der Notaufnahme, mit Intensivtherapie und stationärer Betreuung, aber auch mit enger Verzahnung zur ambulanten Medizin. Eine Intensivierung der interdisziplinären Zusammenarbeit mit inhaltlich getriebenen Behandlungsschwerpunkten wird für unsere Patienten und Mitarbeiter gewinnbringend umgesetzt. Die Portalklinik wird sich sicher als Anlaufpunkt für unsere Patienten rasch etablieren.“



Prof. Dr. Julia Mayerle

☎ 089/4400-72390

✉ julia.mayerle@med.uni-muenchen.de



Prof. Dr. med. Jens Werner

☎ 089/4400-72791

✉ jens.werner@med.uni-muenchen.de

Anzeige



Pasteur Apotheke
BARBARA HENKEL

www.pasteur-apotheke.de

**Sich Zeit nehmen und individuell beraten,
ist für mich eine Selbstverständlichkeit.**

München-Großhadern • Heiglhofstraße 11 • Tel.: 7 14 80 90

